





Die
Göttliche Hand und Führung
Im ganken Leben und sonderlich in
Eheverbündnissen

Wolte,
Als der
Hochedle und Hochgelahrte Herr/
S S R R

ERASMVS IOACHIM
VLRICI,
IVRIS PRACTICVS,

Sich mit der
Hochedlen Hoch=Vhr=und Jugend=
belobten Jungfer /
H H R R R R

Anna Wardenhoffen /

Des
Hochedlen, Hochgelahrten und Hochweisen Herrn /
S S R R R R

Rudolph Wardenhoffs /
Hochoerdienten Bürgermeisters und Wohlbestalten Königl.
Preussischen Postmeisters in Prignalk,
Eheleblichen Jungfer Tochter /
In ein Christliches Eheverbündniß eingelassen, einigermaßen in Betrachtung
ziehen und hiedurch an Derselben erfreulichem

Hochzeitage

Den Februarii 1724

Seine schuldigste Graculation abstaten

Johann Christoph Mey / SCHOL. RECT.

41111, Dructus Christian Henckel, Univ. Buchdrucker.

Rectar





Wenn man mit stillem Geist die Fügung
Gottes merket /
Und gibt mit rechtem Geiße auf dessen Füh-
rung acht:
So wird ein blöder Sinn dadurch so vest ge-
stärket /
Daß er zu allem spricht / Gott hat es wohl gemacht.

Er dencket: kaum war ich ans Tageslicht geboren /
So nahm mich gleich mein Gott in seine Arme auf;
Ja schon im Mutterleib hat er mich außersöhren /
Da war ihm schon bekant mein ganzer Lebenslauff;

Und da ich weiterhin zu mehrern Jahren kommen /
Hat sich auch Gottes Muth ganz wunderbar vermehret;
Da hab ich / Gott sey Dank / ganz sichtbar zugenommen /
Und mir hat seine Hand viel tausend Glück beschert;

Er hat mich wunderbar durch dick und dünn geführet /
In Glück und Unglück hat mich seine Hand beschützt;
Kaum hat mich irgendwo ein kleines Leid berühret /
So hat mich schon sein Trost ganz mächtig unterstützt.

Es ist kein einziger / der diß nicht selbst erfahren;
Ein ieder weiß / wie Gott ihn wunderbar geführet:
Ein ieder muß gestehn / wie er von Jahr zu Jahren
Des Allerhöchsten Hand in allen hat gespürt.

Besonders wenn man nur bey **S**ehen will erkennen/
Wies **G**ott so weislich fügt/ wie seine Hand dabey:
So mag man es mit Recht ein grosses Wunder nennen;
Und glauben/ daß gewiß es **G**ottes Finger sey.

Ist das nicht wunderbar in unsern Schwachen Sinnen?
Daß selbst der Höchste **G**ott im Himmel **E**hen macht/
Daß sich oft unverhofft zwey Leute lieb gewinnen/
Auf die kein einziger, ja sie selbst nicht gedacht.

Oft ist der eine hier / die andre dort zu finden/
Da keins vom andern weiß: allein durch **G**ottes Rath
Muß sie des ungeacht der Segensstand verbinden/
Den er im Paradies schon eingesezet hat.

Es hatte **J**acob (a) die vorhin noch nie gesehen/
Die er bald sieben Jahr und noch wol drüber liebt:
Allein des Himmels Wink läßt ihn die Wege gehen/
Wo **R**ahel ist/ die ihm so gleich ihr Werk ergiebt.

So war **L**obias (b) auch der **S**ara aufbehalten/
Ob keines gleich davon dis hat zuvor gedacht:
Es mußten sieben dran und in dem Grab erkalten/
Bis endlich **R**aphael den rechten hat gebracht.

Man mag demnach mit Recht dis wunderbarlich heissen/
Wenn **G**ott zum **E**hestand oft die zusammen schickt/
Die etwan unverhofft auf einer ihrer Reisen (c)
Einander nur von fern ein einzig mal erblickt.

Und wolte man hievon zur Noth Exempel zehlen/
So sind davon gewiß sehr viele Bücher voll:

(a) 1 Mos 29.

(b) Job 6. 12.

(c) Vor etlichen Jahren reiste eine Jungfer durch eine Reichsstadt und als sie vor eines Postmeisters Hause vorbeys fuhr, brach ein Rad am Wagen, da sie denn abzurufen gedächiget ward. Auf diese Weise lade sie jemand ohngefahr durchs Fenster, der eben damals sich in den Ehestand zu begeben gedonnen war: warf daher alsbald eine Neigung auf sie und, nachdem er sich ihrer Umstände genauam erkundiget, heirathete er dieselbe und hatte mit ihr eine recht glückliche und gesegnete Ehe.

Es möchte hier wol nicht an hundert tausend fehlen!
An deren statt mir doch nur eins genügen soll.

Hochedles Paar / Sie sind auch so zusammen kommen!

Daß sich fast ieder mann darüber wundern muß:

Denn der **Herr Bräutigam** hat eine **Braut**
genommen!

Und mit Ihr was Er wünscht / in grossem Überfluß.

Wie aber hätte Er darauf gedenden können /

In dem Er selbe nur ein einzig mal erblickt?

Und was hülf andern wol ihr neidisches Mißgönnen!

Da dis des Nächsten Mand nun selbst also geschieht?

Auch Sie / die **Jungfer Braut** / hat den vor nie gesehen!

Den Ihr heut Gottes Hand an Ihre Seite stellt:

Und beyde müssen mir ohn alle Ehen gestehen!

Gott habe Sie allein einander zugefellt.

Da dieses nun also durch Gottes Rath gegangen /

Freut sich ein ieder mit und wünschet tausend Glück:

Man spricht was Gottes Mand so glücklich angefangen!

Das geh auch weiter hin in keinem Ding zurück.

Und gleichwie viele sind / die solche Wünsche bringen!

So sey das auch mein Wunsch: Es blühe dieses Paar!

Sie leben höchst beglückt in allen Ihren Dingen

Vnd Dencken stets Vergn Vgt aVf Dis Ihr Hochzeit
Iahr.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WONA





Die
Göttliche Hand und Führung
Im ganken Leben und sonderlich in
Eheverbündnissen

Wolte,
Als der
und Hochgelahrte Herr/
S R R

VS IOACHIM
LRICI,
SIS PRACTICVS,

Sich mit der
Hoch=Vhr=und Jugend=
obten Jungfer/
S R R R

Wordenhoffen/

Des
Hgelahrten und Hochweisen Herrn/
S R R R

ph Wordenhoffs/
rgermeisters und Wohlbestalten Königl.
ischen Postmeisters in Prizwald,
blichen Jungfer Tochter/

In ein Christliches Eheverbündnis eingelassen, einigermaßen in Betrachtung
ziehen und hiedurch an Deroselben erfreulichem

Hochzeittage

Den Februarii 1724

Seine schuldigste Gratulation abstaten

Johann Christoph Dey / SCHOL. RECT.

Rector

ALLE, Drucks Christian Henckel, Univ. Buchdrucker.

